



GEN

NEWS



DAS VOLLE EVANGELIUM FÜR DIE GANZE WELT!

BWAGA-MOYO – LEG DEIN HERZ NIEDER!////



Es war die erste Großevangelisation und die erste große christliche Veranstaltung in Bagamoyo, einer stark muslimisch geprägten Stadt in Tansania. Im Januar kam Evangelist Schott in diese geschichtsträchtige Hafenstadt – die ehemalige Hauptstadt Deutsch-Ostafrikas.

Noch bevor es nach langer Reise ins Hotel ging, stand ein Besuch im lokalen Museum auf dem Programm. Der Museumsführer gab einen ausgezeichneten Abriss der Geschichte Bagamoyos, die unzertrennlich mit dem grausamen Sklavenhandel verwoben ist. Die Stadt war sowohl ein Handelshafen für Sklaven als auch ein Ausgangspunkt für Expeditionen von europäischen Forschern. Der Stadtname Bagamoyo wurde abgeleitet von „Bwaga-Moyo“. Auf Swahili heißt das so viel wie „Leg dein Herz nieder“. Denn Sklaven, die in der Hafenstadt ankamen, würden nie wieder ihre Heimat sehen.



„Bwaga-Moyo“ sollte an diesem Wochenende eine andere Bedeutung bekommen. Menschen würden ihre Herzen niederlegen, und zwar vor Jesus. Evangelist Schott verkündigte das Evangelium in der Kraft des Heiligen Geistes. Hunderte empfingen Vergebung ihrer Sünden, ein Teil davon zum ersten Mal – unter ihnen auch Moslems. Es folgten viele Heilungen und Zeugnisse. Zum Beispiel berichtete eine Frau, dass nach zehn Jahren ein baby-großer Tumor verschwunden war. Im Gebetszelt erfuhr eine Hexe Befreiung von Dämonen. Die Kraft des Heiligen Geistes war gegenwärtig und veränderte die Menschen in Bagamoyo.



DEM TOD MUSS LEBEN FOLGEN!!!!

„Nach dem Tod kommt nichts mehr“, so die landläufige Meinung vieler Menschen. Was für eine hoffnungslose Perspektive und was für ein aussichtsloses Dasein. Die logische doch verheerende Schlussfolgerung: Lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot! Vergnügungen aller Art haben Hochkonjunktur – Spaß muss es machen!

Wer sich im Hamsterrad des Lebens einen Moment des Nachdenkens gönnt, den beschleicht die tiefe Ahnung, dass mit dem Tod nicht alles aus sein kann. Lehrt uns doch jede Nacht, dass der Morgen folgt. Jeder kalte Winter lässt auf Frühling hoffen. Der Trauer folgt die Freude so wie dem Weinen das Lachen. Die Natur um uns herum und unsere eigene Intuition schreien: „Dem Tod muss Leben folgen!“ (Wohl dem der sich Zeit nimmt zu denken.)

Für alle, die nicht denken wollen oder betäubt nicht denken können, ist das, was zuletzt sterben sollte – die Hoffnung – bereits tot! Begraben! Was bleibt ist Hoffnungslosigkeit! In diese aufgeklärte und so sinnentleerte Welt ruft eine laute Stimme: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das? (Joh 11,25-26)

Direkt, kompromisslos und herausfordernd klingt die Stimme des Meisters, gesprochen in verschiedenen Sprachen, Tonlagen und von Menschen, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Gesprochen von Nachfolgern, die Gott persönlich erlebt haben und ihrem Meister gleich die lebensverändernde Botschaft – das Evangelium – in die Welt rufen.

Menschen „können nur zum Glauben kommen, wenn sie die Botschaft gehört haben. Die Botschaft aber können sie nur hören, wenn sie ihnen verkündet worden ist. Und sie kann ihnen nur verkündet werden, wenn Boten mit der Botschaft ausgesandt worden sind. Aber genau das ist geschehen!“ (Röm 10,14-15)

Deine Gebete und Spenden senden mich!

Vielen Dank.

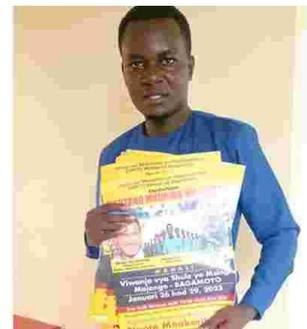


Daniel Schott
Evangelist



Die Veranstaltung ging nicht unbemerkt über die Bühne. Wie sich herausstellte, wurde den muslimischen Familienmitgliedern verboten, an der Evangelisation teilzunehmen. Das hatte zur Folge, dass weniger Besucher kamen als erwartet. Außerdem kam es eines Nachts zu einem Zwischenfall. Die Wächter, unter ihnen auch Pastoren, die die Bühne bewachten, wurden provoziert und schließlich von einer Gruppe muslimischer Männer angegriffen. Es flogen Steine. Ein Angreifer musste ins Krankenhaus und ein Pastor kam über Nacht in Untersuchungshaft. Schließlich konnte der Konflikt außergerichtlich beigelegt werden. Trotzdem predigte Daniel am nächsten Tag wieder das Evangelium.

Der letzte Tag der Evangelisation war von großer Freude geprägt! Freude über Errettung und Heilungen! An diesem Wochenende zerbrachen Joche und Segen wurde freigesetzt! Und natürlich wurde freudig für den Herrn getanzt! Bagamoyo würde nie wieder so sein, wie es einmal war!



KRIEG IST GRAUSAM UND HINTERLÄSST SPUREN!!!!

Im März flog Evangelist Daniel Schott nach Juba (Südsudan) und traf sich dort mit dem Evangelisten Enoka Dumo, einem der Leiter der Erweckungsbewegung innerhalb der anglikanischen Kirche. Es folgten Besuche bei Personen von Rang und Namen, aus Kirche und Regierung. Evangelist Schott predigte zweimal im Radio für das Stadtgebiet der Hauptstadt und diente bei einer Leiterkonferenz. Es folgte ein Höflichkeitsbesuch an einem Massengrab in Kajokeji. Nach einer kurzen Ansprache ergriff Daniel die Gelegenheit, mit den Anwesenden das Übergabegebet zu sprechen. Schließlich ging es mit dem Auto über die Grenze nach Moyo, in Uganda.

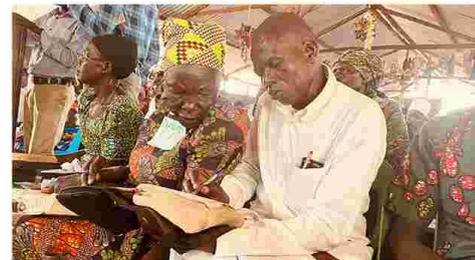
Krieg ist grausam und hinterlässt Spuren! Lange nachdem ein Konflikt aus den Schlagzeilen genommen wird, müssen Menschen ihren Nachkriegsalltag bewältigen! Der Stamm der Kukus war wegen des Krieges im Südsudan über die Grenze nach Uganda geflohen. In Kooperation mit der UN wurde den Flüchtlingen erlaubt, sich im nördlichen Grenzgebiet Ugandas niederzulassen. Nicht etwa in einem umzäunten Camp, sondern in einer Siedlung – wie seitens eines Regierungsbeamten betont wurde. Obwohl den Südsudanesen gleiches Recht zugesprochen wird wie den Ugandern, herrscht Armut vor. Diese Menschen haben alles verlassen und leben als Flüchtlinge – manche bereits zum zweiten Mal. Viele sind immer noch auf die Nahrungsmittelrationen des Welternährungsprogramms angewiesen. Jugendliche sind oft unbeschäftigt und fristen ein sündiges und kriminelles Leben.

Evangelist Enoka Dumo sah die große Not und lud Daniel Schott ein, die christlichen Leiter zu schulen und zu ermutigen. Es sollten 200 ausgewählte Leiter aus der Siedlung an der Schulung teilnehmen. Schließlich wurden es dann doch um die 300.

Zur Einreise in die Flüchtlingssiedlung bedurfte es besonderer Genehmigungen, insbesondere da Evangelist Schott aus dem Ausland kam. Die Schwierigkeiten begannen, als das Team sich beim Leiter der Siedlung anmeldete. Trotz der Vorbereitungen im Vorfeld stieß man auf erhebliche Probleme. Es ging „von Pontius zu Pilatus“ und es folgten viele Diskussionen, Belehrungen sowie langes Warten bei verschiedenen Dienststellen. Nach ca. fünf Stunden wurde dem Evangelisten schließlich die Einreise gestattet.

Als der Geländewagen sich endlich dem Veranstaltungsort näherte, wurde das Team von einer begeisterten Menschenmenge begrüßt. Mit Gesang, Tanz und fröhlichem Wedeln von Ästen wurden die Evangelisten Enoka Dumo und Daniel Schott zur Kirche geleitet.

Es folgten sehr intensive Sessions am Freitag und Samstag. Daniel sprach zu den Themen Erweckung, Berufung sowie Evangelisation. Der Heilige Geist wirkte und die Leiter taten Buße. Am Ende einer Lehreinheit betete einer der Bischöfe, der sich bereits im Ruhestand befand, und er brach in lautes Schluchzen aus. Es flossen Tränen. Die Wunden und der Wunsch nach Erweckung und Wiederherstellung ihres Landes sitzen tief.





Die Leiterschaftsschulung endete am Samstag. Sonntag wurde Daniel gebeten, beim Open-Air Gottesdienst zu predigen. Es war ein sehr formeller Gottesdienst der anglikanischen Kirche, der vom *Residence District Commissioner* eröffnet wurde.

Als der Evangelist predigte, wandelte sich der Gottesdienst eine Zeitlang in eine Evangelisationsveranstaltung. Hunderte empfingen Sündenvergebung und über 50 Menschen wurden geheilt. Nach einem sehr langen Gottesdienst war Evangelist Schott mit anderen Leitern zum Mittag geladen.

Unter anderem krönte eine Spezialität des Stammes der Kukus den Sonntagstisch: Ratte – mit angeblich medizinischer Wirkung.

Am Montag ging es zunächst wieder über die Grenze in den Südsudan und dann mit einer überbesetzten Cessna wieder nach Juba. Zurück blieben Leiter, die viel gelernt und die Gegenwart des Herrn erfahren hatten. Sie würden mit neuer Hoffnung und Perspektive das Evangelium an ihre jeweiligen Orte bringen – auch wieder in die vom Krieg zerstörten Gegenden des Südsudans.



AUCH EUROPA BRAUCHT ERWECKUNG!!!!

Im Januar folgte Daniel einer Einladung in die Schweiz. In der *New International Church* in Biel sprach er erneut als Gastredner in der *Prophetischen Schule des Dienstes* unter der Leitung von Apostel John E. Sagoe.

Die Atmosphäre war geladen. Evangelist Schott predigte darüber, dass Christen das Wirken Gottes nicht einschränken

sollten und auch über die übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes. Gott würde normale Menschen gebrauchen, die sich auf den Heiligen Geist einließen. Der Herr bestätigte den Dienst des Evangelisten mit übernatürlichen Manifestationen seiner Kraft. Erweckung ist in der Luft. Es gibt Hoffnung für Europa!



BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN: DE79 4905 0101 0040 1217 17
BIC: WELADED1MIN

Deutsche Bank Gummersbach
IBAN: DE02 3847 0024 0050 4407 00
BIC: DEUTDEDB384



IMPRESSUM

0571 388 5343
info@gloevanet.org
gloevanet.org

April 2023

Global Evangelistic Network e. V.
Alte Halde 4, 32423 Minden